

Es heißt nicht Weihnachten, es heißt “Eine geweihte Nacht“

Gott zum Gruß. Gott grüße euch. Ich bin der Prophet Gottes. Durch mich redet ein Geist Gottes namens Arael (2. Pe, 1, 19-21). Ich soll euch Kunde tun über euer Weihnachten. Und so leset, so saget euer und unser Herr Jesus Christus.

Es ist nicht entscheidend, dass ihr das genaue Datum, an dem Jesus geboren ist, kennt. Das Wichtigste ist natürlich, dass Er geboren ist! Die ersten Christen gedachten des Todes Christi (1. Kor. 11,26), nicht jedoch Seiner Geburt. So steht doch in “Die Katholische Enzyklopädie“ geschrieben: Weihnachten gehörte nicht zu den ersten Festen der Kirche. In vielen orthodoxen Gemeinden wird der 6. Januar als Geburtstag gefeiert. Wie kommt es, dass letztlich der 25. Dezember als Geburtstag Jesu gefeiert wird? Hier wurde ein heidnisches Fest “christianisiert“! Als später christliche Gemeinden an verschiedenen Orten begannen die Geburt Jesu zu feiern, gab es bezüglich des genauen Geburtsdatums Jesu große Meinungsverschiedenheiten. Erst im späten vierten Jahrhundert hielt die Römische Kirche das Datum des 25. Dezember ein. Schon im fünften Jahrhundert bestimmte sie dann, dass die Geburt Jesu nun für immer an diesem Tag gefeiert werden sollte, obwohl dies der Tag des alten römischen Festes der Geburt des Sols war. Sol war einer der Namen des Sonnengottes! Und so leset was “Die Katholische Enzyklopädie“ antwortet.

Das bekannte Sonnenfest des Natalis invicti – die Geburt der unbesiegtten Sonne – das am 25. Dezember gefeiert wurde, trägt wesentlich die Verantwortung für unser Festdatum im Dezember! Es ist verständlich, dass Verwirrung dadurch entstand, dass heidnischer Sonnenkult in Rom >>christianisiert<< wurde. Einige dachten, Jesus war Sol, der Sonnengott! Tertullian musste beteuern, dass Sol nicht der Gott der Christen war; Augustin verurteilte die ketzerische Identifizierung des Christus mit dem Sol. Papst Leo I. rügte erbittert das Weiterbestehen der Sonnenkulte, da Christen, sogar auf der Türschwelle der Basilika der Apostel stehend, ihr den Rücken zukehrten, um die aufgehende Sonne anzubeten. Das Winterfest war in der Antike sehr populär. Im heidnischen Rom und in Griechenland, in der Zeit der teutonischen Barbaren, in den fernen Zeiten der alten ägyptischen Zivilisation, im Anfangsstadium der Entwicklung der Völker im Osten, Westen, Norden und Süden war die Zeit der Wintersonnenwende immer eine Zeit der Freude und der Festlichkeit. Da diese Festtage so beliebt waren, wurden sie von der Römischen Kirche als Zeit der Geburt Jesu übernommen. Und so höret des Herrn Worte: „Ich ... habe euch gelehrt, was ihr zu wissen, zu glauben und zu tun habet..., um zu erlangen das ewige Leben der Seele. Habe Ich euch da von irgendwelchen Gebeten oder von irgendeinem wirksamen mysteriösen, Mir allein wohlgefälligen Gottesdienst etwas gesagt, oder von einem gewissen Feiertage, wie allenfalls von einem Sabbathe der Juden, den sie einen Tag des Herrn Jahwe nennen, und an dem die Priester den Menschen alle Arbeit verbieten, während sie selbst als Priester aber eben an dem Tage des Herrn die größten und schändlichsten Betrügereien verüben und dabei noch der gewissenlos argen Meinung sind, Gott damit einen guten Dienst zu erweisen? Nein, von allem dem habt ihr aus Meinem Munde

nichts vernommen, und Ich sage es euch als vollwahr: Hinweg mit allen (zeremoniellen) Gebeten, hinweg mit allen Feiertagen, da ein jeder Tag ein wahrer Tag des Herrn ist, und hinweg mit allem Priestertume! Denn ein jeder Mensch, der Gott erkennt und Ihn über alles liebt und Seinen Willen tut, ist ein wahrer und rechter Priester und ist dadurch auch ein rechter Lehrer, so er seinen Nebenmenschen eben diese Lehre gibt, die er von Mir empfangen hat. Wer also Meinen Willen tut, spricht nun der Herr, der betet wahrhaft und betet allzeit ohne Unterlass; und ein jeder Tag, an dem ein Mensch seinem Nebenmenschen in Meinem Namen eine Wohltat erweist, ist ein rechter und Mir allein wohlgefälliger Tag des Herrn (1. Thess. 5,17). Wozu da ein eigenes Haus erbauen, da ihr ja ohnehin eure Wohnhäuser habt, in denen ihr euch auch in Meinem Namen versammeln könnet, um euch über Meine Lehre zu besprechen und die gemachten Erfahrungen mitzuteilen, die sich aus dem Wandel nach dem Willen Gottes sicher für jedermann ergeben werden?! Also ist es auch nicht notwendig, einen bestimmten Feiertag dazu einzuführen, den ihr, etwa wie die Pharisäer den Sabbat, den Tag des Herrn benennet, da doch ein jeder Tag ein Tag des Herrn ist und man also auch an jedem Tage gleich Gutes tun kann. Denn Gott sieht weder auf den Tag und noch weniger auf ein Ihm zur Ehre und Anbetung erbautes Haus, sondern Gott sieht nur auf das Herz und auf den Willen des Menschen. Ist das Herz rein und der Wille gut und den ganzen Menschen zur Tat ziehend, so ist das schon das wahre und lebendige Wohnhaus des Geistes Gottes im Menschen (1. Pe. 2,1-5; Eph. 2,20-22), und sein allzeit guter und tätiger Wille nach dem erkannten Willen Gottes ist der wahre und darum auch allzeit lebendige Tag des Herrn!

Sehet, das ist die Wahrheit, und bei der sollet ihr denn auch unverwandt bleiben! (Jak. 1,23-25) Alles andere aber ist eitel und hat vor Gott keinen Wert. Es werden aber die Menschen in der späteren Zeit Mir wohl gewisse Häuser (Gebetshäuser, Kirche, Kapellen) erbauen und darin, gleich den Pharisäern im Tempel zu Jerusalem und gleich den Heidenpriestern in den Götzentempeln, einen gewissen Gottesdienst verrichten an einem bestimmten Tage in der Woche, zu dem sie dann noch mehrere gewisse große und Hauptfeiertage im Jahre hinzufügen werden. Aber wenn das wider Meinen Rat und Willen unter den Menschen gang und gäbe werden wird, dann werden sich die vorbesprochenen Zeichen Meiner lebendigen Gegenwart bei, in und unter den Menschen völlig verlieren (Joh. 14,23)! Denn in den von Menschhänden unter dem Titel "Gott zur größten Ehre!" erbauten Tempeln werde Ich ebenso wenig daheim sein, wie nun im Tempel zu Jerusalem (Apg. 17,24 und 7,49-51)! "Jesus gebot Seinen Jüngern ausdrücklich: „Ihr sollt Mir zu Ehren keinen Festtag und tatenlosen Feiertag einsetzen; denn ein jeder Tag ist Mein, und ihr sollet an jedem Tage Meiner gedenken und in Meinem Namen Gutes tun.“

Dies durfte ich, Geist Gottes Arael, euch schreiben lassen
im Namen Jesus Christus. Amen.

2. Thess. 2,6-10